

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 74 (1994)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für die Kriegsjahre gewesen. In der griechischen Exilarmee und unter den Exilpolitikern gab es Spannungen zwischen Monarchisten und Republikanern. Auf einer im Mai 1944 im Libanon durchgeführten Konferenz gelang es dem an die Spitze der Exilregierung getretenen Politiker *Georgios Papandreou*, die gegensätzlichen Lager zusammenzuführen. In einem Abkommen, das am 26. September in Caserta zwischen der Exilregierung, EAM, EDES und dem Alliierten Oberkommando für den Mittelmeerraum geschlossen wurde, unterstellten sich die Partisanen der Regierung, die das Oberkommando dem britischen General *Scobie* übertrug. Am 4. Oktober landeten die ersten britischen Truppen in Patras, am 13. zogen sie in Athen ein. Das Stillhalten der ELAS-Partisanen war wohl nicht zuletzt auf den Respekt vor den britischen Truppen sowie die Zurückhaltung Moskaus, das offensichtlich gewillt war, sich in diesem Fall an die Prozentregelung zu halten, zurückzuführen. Dennoch kam es bereits Anfang Dezember in Athen zu heftigen, mehrere Wochen anhaltenden Kämpfen zwischen den Briten und den ELAS-Partisanen, das Vorspiel zum Bürgerkrieg.

In Ungarn schliesslich, das im März 1944 von den Deutschen besetzt worden war, um ein Ausscheiden aus dem Lager der Achsenmächte zu verhindern, hatte Reichsverweser *Horthy* am 15. Oktober, nachdem insgeheim ein Waffenstillstand mit Moskau

unterzeichnet worden war, die Einstellung der Kampfhandlungen bekanntgegeben. Die deutschen Besatzer zwangen *Horthy* jedoch, eine Regierung unter Führung von *Ferenc Szalasi*, dem Führer der faschistischen Pfeilkreuzler, einzusetzen; so verwandelte sich das Land noch in den letzten Kriegsmonaten in ein blutiges Schlachtfeld. In den bereits sowjetisch besetzten Teilen des Landes begannen die aus dem Moskauer Exil eingetroffenen ungarischen Kommunisten mit den Vorbereitungen für die Bildung einer Volksfrontregierung nach dem Vorbild der anderen Länder. Wenngleich nicht so rasch wie in Jugoslawien wurde auch in Ungarn das 50:50-Arrangement schliesslich ad absurdum geführt; beim Treffen der Grossen Drei in Jalta im Februar 1945 waren die zwischen Churchill und Stalin vereinbarten Prozente ohnedies gegenstandslos geworden. ♦

Ekkehard Kraft

Ekkehard Kraft, geboren 1959, studierte Osteuropäische Geschichte und Slavistik an den Universitäten Heidelberg und Münster. Nach Forschungsaufenthalt in Moskau 1991 Promotion zum Dr. phil. in Münster. Wissenschaftliche Veröffentlichungen und Rezensionen zur ost- und südosteuropäischen Geschichte, u. a. in den Zeitschriften «Südost-Forschungen», «Südosteuropa», «Kirche im Osten», «Balkan Studies». Seit 1991 Beiträge zu Themen aus Geschichte und Gegenwart Ost- und Südosteuropas in der «Neuen Zürcher Zeitung».

Mitteilung an unsere Abonnenten

Die Kostenentwicklung macht es leider unumgänglich, den Abonnementspreis der Schweizer Monatshefte nach 5 Jahren erstmals wieder zu erhöhen. Ebenso mussten wir die Portokosten für das Auslandsabonnement dem effektiven Aufwand anpassen. Das Jahresabonnement kostet ab Januar 1995 Fr. 84.–, Studentenabonnement Fr. 42.– (in der Schweiz zuzüglich 2 % Mehrwertsteuer; im Ausland + Fr. 16.– Porto), Einzelnummer Fr. 9.– (inkl. Mehrwertsteuer).